



VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

48/4.9

GZ: LE.2.3.2/0040-EU-Koord LW/2017
ZUR VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT

Wien, am 16. August 2017

Gegenstand: Bericht über die 3.547. Tagung des Rates der Europäischen Union (Landwirtschaft/Fischerei) in Luxemburg am 12. Juni 2017

Am 12. Juni 2017 fand die 3.547. Tagung des Rates der Europäischen Union (Landwirtschaft/Fischerei) in Luxemburg statt.

TOP 1 und 2, Annahme der Tagesordnung und die Liste der A-Punkte

Die Tagesordnung und die Liste der A-Punkte wurden ohne Einwände angenommen.

TOP Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. XXX/XXX des Europäischen Parlaments und des Rates [Verordnung über amtliche Kontrollen] und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (erste Lesung)
Interinstitutionelles Dossier: 2014/0100 (COD)
= Orientierungsaussprache

Der maltesische Ratsvorsitzende berichtete über den Stand der Arbeiten, die Trilogie und technischen Sitzungen während des maltesischen Vorsitzes. Am 29. Mai gab es beim Sonderausschuss Landwirtschaft keine Mehrheit für kein revidiertes Mandat. Estland als zukünftiger Vorsitz erklärte dieses Dossier nicht in seinem Arbeitsplan zu haben und erwartete von dieser Sitzung ein deutliches Signal.

Kommissar Hogan verwies auf die Fortschritte, hielt einen Kompromiss in den nächsten Wochen für möglich und schlug vor, ein Mandat für einen weiteren Trilog zu erteilen.

Die Mitgliedstaaten zeigten sich skeptisch. Zehn von ihnen lehnten mehr oder weniger weitere Diskussionen an dem Vorschlag ab. Als Gründe wurden die sehr unterschiedlichen Positionen, die Verfehlung des Ziels der Vereinfachung und des Bürokratieabbaus genannt. Vorgeschlagen wurde, sich auf eine Anpassung der geltenden Verordnung in den notwendigen Punkten zu beschränken.

Österreich verwies auf seinen Status als Bioland Nummer 1 und darauf sich immer konstruktiv in die Diskussionen eingebbracht und weitreichende Flexibilität gezeigt zu haben. So wurde die



allgemeine Ausrichtung mitgetragen und dem Europäischen Parlament bei Saatgut entgegen gekommen. Ziel war es stets, die Bio-Verordnung kontinuierlich weiter zu entwickeln um die erfolgreiche biologische Produktion noch weiter voran zu bringen. Eine Harmonisierung und kontinuierliche Weiterentwicklung, auch im Sinne des Binnenmarktes, sei das Ziel. Biologische Landwirtschaft sei in Österreich keine Nischenproduktion und mache in gewissen Regionen sogar bis 50% der Gesamtproduktion aus. Die anderen Institutionen sollten ihre Positionen überdenken und bei den Knackpunkten im Sinne des Biosektors sowie einer Weiterentwicklung entscheiden.

Kommissar Hogan plädierte erneut für die Fortsetzung der Verhandlungen und auf positive Wortmeldungen in Rat und Europäischem Parlament. Ohne Einigung würde es Probleme geben. Er schlug des Weiteren die Erstellung eines Berichts durch die Kommission vor.

Nach einer Unterbrechung stellte der Vorsitz fest, dass die Mehrheit der Mitgliedstaaten weiter verhandeln wollte. Nach bilateralen Verhandlungen sollte dem Sonderausschuss Landwirtschaft ein Kompromisstext vorgelegt werden um ein revidiertes Mandat zu erreichen. In weiterer Folge könnte dann ein Trilog Ende Juni stattfinden.

TOP Marktlage

= Aktuelle Informationen der Kommission

Kommissar Hogan berichtete über die jüngsten Entwicklungen des Agrarmarktes. Die Situation in den einzelnen Sektoren habe sich in den letzten Monaten stabilisiert bzw. verbessert. Dies sei nach zwei krisengeschüttelten Jahren ein gutes Zeichen und lasse optimistisch in die Zukunft blicken. Einige Ausnahmen gebe es dennoch, ausgelöst durch Wetter-Extreme, wie Frost und Trockenheit, sowie durch diverse Krankheiten, wie Vogelgrippe oder afrikanische Schweinepest.

Der Milchmarkt hätte sich stabilisiert. Das Magermilchpulver aus der Intervention werde langsam abgebaut. Der Rindfleisch-Sektor hänge mit dem Milchmarkt zusammen, durch das Milchmengen-Reduktionsprogramm habe sich hier die Lage verbessert. Die Preise seien anhaltend stabil, aber die strukturellen Probleme würden nach wie vor bestehen. Die Exportmöglichkeiten im Schweinefleisch-Sektor hätten sich gut entwickelt, aber die Preise in den USA und Südamerika seien niedriger und könnten sich so auf den EU-Markt auswirken. Die hohen Exportzahlen nach China weisen auf eine gewisse Abhängigkeit hin, die genau beobachtet werden müsse.

Bei Obst und Gemüse seien die Preise derzeit ausgewogen, aber auf Grund von Frost und Trockenheit könnten sich Auswirkungen auf Menge und Qualität ergeben. Der Getreide-Sektor entwickle sich gut, der internationale Wettbewerb sowie das Wetter könnten sich noch auf die Ernte auswirken. Der Zucker-Sektor werde mit dem heurigen Ende der Zucker-Quoten permanent beobachtet, plus 16% zusätzlicher Anbaufläche seien in Europa zu verzeichnen.

Die Delegationen bestätigten die positiven Signale des Marktes. Die Lage am Milchmarkt hätte sich zwar stabilisiert, es würde jedoch noch ein relativ hoher Bestandteil der Interventionskäufe von Magermilchpulver auf Lager liegen. Dessen Abbau dürfe nicht zu Marktirritationen führen. Zunehmende klimatische Veränderungen und Krankheiten belasteten einige Sektoren und führten zu einer Senkung der Einkommen bis zu existenzbedrohenden Situationen.

Kommissar Hogan versicherte, beim Magermilchpulververkauf sorgsam vorzugehen und über weitere Maßnahmen bei Tierseuchen und Krankheiten nachzudenken. Er sprach auch den Bericht der Task Force zu den Agrarmärkten und dessen Empfehlungen an, die in der Kommission geprüft würden und zu Vorschlägen führen sollen, die dem Rat vorgelegt werden.

TOP Sonstiges

a) Position der EU zu den WTO-Agrarverhandlungen

- = **Informationen der österreichischen, der bulgarischen, der zyprischen, der französischen, der griechischen, der ungarischen, der italienischen, der litauischen, der polnischen, der rumänischen, der slowakischen und der spanischen Delegation**

Eine Vielzahl von Mitgliedstaaten, darunter auch Österreich, ersuchte die Kommission, den Rat über die Vorbereitungen zur WTO-Ministerkonferenz (Dezember 2017) zu informieren. Die Kommission wurde aufgefordert, über die Aussichten auf ein Abkommen bei der Ministerkonferenz sowie über die Fortschritte bei den Verhandlungen mit Brasilien hinsichtlich der Erarbeitung eines gemeinsamen Verhandlungsvorschlages zu berichten. Die Verhandlungen durften keinen Vorgriff auf künftige EU-Verpflichtungen bei der WTO darstellen.

Kommissar Hogan bestätigte die internen Stützungsregelungen als heikelstes Thema in Buenos Aires. Dazu hätten schon Gespräche mit Brasilien stattgefunden, die bislang positiv verlaufen seien. Es bestehe Hoffnung auf einen gemeinsamen Vorschlag. Der Schutz der derzeitigen Gemeinsamen Agrarpolitik und die Sicherstellung des Modernisierungs- und Vereinfachungsprozesses zähle zu den wichtigsten defensiven Interessen der EU in der Landwirtschaft.

b) Verhandlungen über das Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und Mercosur

- = **Informationen der österreichischen, der bulgarischen, der zyprischen, der französischen, der griechischen, der ungarischen, der irischen, der polnischen, der rumänischen, der slowakischen und der slowenischen Delegation**

Eine Reihe von Mitgliedstaaten, darunter auch Österreich, verwies auf die Forderung in der gemeinsamen Note, die Verhandlungen der EU mit Mercosur erst nach einer Einschätzung des Rates Landwirtschaft über das derzeitige und zukünftige Gleichgewicht zwischen den vorgeschlagenen Angeboten und Zugeständnissen weiter zu führen. Die Studie zu den kumulativen Auswirkungen von Freihandelsabkommen zeige klar die negativen Auswirkungen auf bestimmte Agrarbereiche. Die Kommission solle einen umfassenden Bericht an den Rat Landwirtschaft über die letzten Verhandlungsrunden, die Angebote, die konsolidierten Texte für alle Kapitel der Verhandlungen sowie die Antworten der Kommission auf die bereits von den Mitgliedstaaten vorgelegten Bemerkungen und Fragen vorlegen. Auch auf die Relevanz der Regelungen zu den geographischen Angaben wurde verwiesen.

Laut Kommissar Hogan wurden in den jüngsten Verhandlungsrunden die sensiblen Produkte nicht, die nächste Diskussionsrunde sei Anfang Juli geplant. Ziel sei, eine für beide Seiten positive Vereinbarung bis Ende dieses Jahres zu erreichen, wozu es jedoch der Kompromissbereitschaft beider Verhandlungsseiten bedürfe. Die Kommission kenne die Anliegen der Mitgliedstaaten im Agrarbereich und strebe stets transparente Verhandlungen an. Er werde Kommissarin Malmström über die beim Rat Landwirtschaft vorgebrachten Bedenken informieren.

- c) **Konferenz der Landwirtschaftsminister der AU und der EU "Making Sustainable Agriculture a Future for Youth in Africa" (Nachhaltige Landwirtschaft – eine Zukunftsperspektive für junge Menschen in Afrika) (Rom, 2. Juli 2017)**
= Informationen der Kommission

Kommissar Hogan verwies auf die zunehmend positive Entwicklung der Beziehungen zwischen der EU und Afrika. Die Konferenz am 2. Juli in Rom über nachhaltige Landwirtschaft als Zukunftsperspektive für die afrikanische Jugend sei ein Beitrag für den 5. EU-Afrikagipfel im November 2017. Daneben gebe es auch weitere politische Initiativen für diesen Gipfel, wie beispielsweise den G20-Afrikagipfel in Berlin und einige G7-Aktivitäten. Die beiden Kontinente müssen mehr Synergien schaffen und den Privatsektor verstärkt für Investitionen und Engagement in die Pflicht nehmen. Dies solle auch der Agenda 2030 neuen Schwung geben. Europa und Afrika tragen Verantwortung für die Zukunft des jeweils anderen.

- d) **Europäische Erklärung zu Soja (vorl. Üb.)**
= Informationen der deutschen und der ungarischen Delegation

Die Initiative für einen nachhaltigen, gentechnikfreien, zertifizierten Sojaanbau in der EU zur Verringerung der Importabhängigkeit von Eiweißfutterpflanzen, wurde von elf Mitgliedstaaten, darunter Österreich, unterstützt. Die Unterzeichnung werde am Rande des Rates Landwirtschaft im Juli 2017 erfolgen. Einige Delegationen wollten diese Initiative auch auf andere proteinhaltige Futterleguminosen ausgedehnt sehen. Österreich wies auch auf die österreichische Konferenz vom 10. Juni über GVO-freie Landwirtschaft.

Kommissar Hogan unterstützte die Initiative und informierte über die Vorbereitung einer europäischen Eiweißstrategie, die die Initiative auch berücksichtigen werde. Die Selbstversorgung für Eiweißfutterpflanzen liege bei 5%, das Potential sei nicht ausgeschöpft.

- e) **Prioritäten des Vorsitzes in den Bereichen Veterinärmedizin und Pflanzenschutz – Notfallvorsorge in Bezug auf Pflanzen- und Tiergesundheit**
= Informationen des Vorsitzes

Der Vorsitz berichtete über seinen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Notfallvorsorge für Tier- und Pflanzenseuchen. Die Auswertung des Fragebogen zum Status Quo der Maßnahmen zeige die Lücken auf, die es zu schließen gelte. Der maltesische Vorsitz werde die Pflanzengesundheitsverantwortlichen und Chefveterinäre mit einem Follow up befassen.

Fünf Delegationen unterstützten die Vorschläge des Vorsitzes. Ein harmonisiertes Vorgehen sei erforderlich, um die gravierenden wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Folgen von Seuchenausbrüchen im Tier- und Pflanzenbereich einzudämmen. Im Pflanzengesundheitsbereich stelle besonders die Bewusstseinsschaffung für Seuchen eine zentrale Aufgabe dar.

Kommissar Andriukaitis stimmte mit den Delegationen weitgehend überein, ersuchte den kommenden Vorsitz, die Bemühungen fortzuführen und appellierte an die Mitgliedstaaten, die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

- f) **Aktueller Gesetzgebungsvorschlag**

(Öffentliche Beratung gemäß Artikel 16 Absatz 8 des Vertrags über die Europäische Union)

- **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Tierarzneimittel (erste Lesung)**
Interinstitutionelles Dossier: 2014/0257 (COD)
= Informationen des Vorsitzes zum Sachstand

Der Vorsitz legte einen Fortschrittsbericht vor und berichtete über die Verhandlungen in den Ratsarbeitsgruppen. Einzelheiten dazu seien dem schriftlichen Bericht zu entnehmen.

Estland, als zukünftiger Vorsitz, werde das Dossier effizient weiterführen und erhoffe eine Einigung bis zum Ende seines Vorsitzes. Die Mitgliedstaaten hoben die Relevanz des Dossiers, insbesondere im Hinblick auf eine Verminderung des Einsatzes von Antibiotika, hervor. Einige Mitgliedstaaten forderten ein Verbot des Handels verschreibungspflichtiger Tierarzneimittel im Internet. Eine Beschleunigung der Arbeiten wurde gefordert.

Kommissar Andriukaitis ist die Bekämpfung der Antibiotikaresistenz ein wichtiges Anliegen. Noch vor der Sommerpause werde der Aktionsplan der Europäischen Kommission angenommen. Auch er plädierte für ein rasches Vorankommen. Die Arbeiten im Rat sollten abgeschlossen werden, um noch 2017 mit dem Europäischen Parlament Verhandlungen aufzunehmen.

g) Betrug mit Fleisch in Brasilien Sachstand
= Informationen der Kommission

Kommissar Andriukaitis berichtete über das Anfang Mai in Brasilien durchgeführte Audit, dessen Ergebnisse noch vorläufig, aber sehr beunruhigend seien. Systematische Mängel wurden festgestellt. Der Kommissar verwies auf seinen Brief vom 7. Juni an den brasilianischen Minister. Die Forderungen sind im Dokument 10168/17 aufgelistet. Ende 2017 werde es ein Follow Up - Audit geben. Die Exporte aus Brasilien seien zurückgegangen.

Die Mitgliedstaaten zeigten sich bestürzt über die (vorläufigen) Ergebnisse. Auch Drittlandprodukte müssten den EU-Normen entsprechen. Verstärkte Kontrollen/Maßnahmen bzw. ein Importstopp wurden gefordert. Kommissar Andriukaitis versprach die Mitgliedstaaten auf dem Laufenden zu halten. Brasilien müsse tätig werden, sollte das nicht der Fall sein, werden die Europäische Kommission weitere Maßnahmen setzen.

Ich stelle sohin den

A n t r a g ,

die Bundesregierung wolle den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

Der Bundesminister:
Rupprechter